

**[s.n.]**

Autor(en): **Löffler, Reinhold**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wenn der Topf ...

Kreuzworträtsel, Nr. 20

Lieber Nebi

Undankbarkeit ist schlimmer als Diebstahl. Dieses Rätsel hat mir als 86jähriger fast die Hirnwindungen verdreht in 5 Stunden, und ich bin nicht sicher, ob es seine Richtigkeit hat. Nach meinen Erfahrungen leider nicht ziemlich, sondern meistens.

Wenn der Topf leer ist, tönt (TOENT) er. Vielleicht auch falsch, oder es hat sich der Rätselonkel mal verschrieben mit Nr. 11. TASTE. OFT.

Lisa Adam, Crocifisso

## Ehrenrettung

Bruno Knobel: «Erfinder – die wahren Wohltäter der Menschheit», Nr. 20

Sehr geehrter Herr Knobel

Zur Ehrenrettung der Erfinder erlaube ich mir, Ihnen drei kleine Dinge zu überreichen:

- Das Salz des Lebens
- Das Öl der Wirtschaft
- und den «Abfallsack des Jahrhunderts», der mit Sicherheit Ihre Zustimmung finden wird.

Auch ich gehörte zu denen, die an der Menschheit zu verzweifeln drohten. Mit echt weiblicher Logik wettete und tobte ich, dass es wohl möglich sei, auf den Mond zu fliegen, aber einen gescheiterten Abfallsack herzustellen, darum kümmere sich kein Mensch.

Da ich in der glücklichen Lage bin, einen Ehemann mein eigen zu nennen, der für meine kleinen Sorgen immer ein offenes Ohr hat, machte er sich daran, das Problem mit dem Abfallsack zu lösen. Als detailbewusster Architekt löste er auch gleichzeitig und kausal das gesamte Abfall-Handling in meiner Küche.

Vielleicht können Sie ermes- sen, wieviel Durchhaltevermögen es gekostet hat, bis aus einer Idee eine neue Firma entstanden ist. Der Erfolg blieb aber nicht aus. Zu schimpfen hat keinen Sinn, man muss etwas tun.

Doris Haug, Zürich

## «Schiefes Licht»

Bruno Hofer: «Die Verwechslungsbäder des SOI», Nr. 21

Der Artikel von Bruno Hofer hat mich sehr enttäuscht, da er des Niveaus des Spalters nicht würdig ist. B. Hofer schreibt mit leichter Feder in lächelndem, aber im Grunde lächerlich machendem Stil über diese Angelegenheit, und der Schlusseindruck für mich ist der, dass also das SOI eine Don Quichottiade reitet.

Ich habe die Medienanalyse Nr. 1. gekauft und sorgfältig gelesen und finde sie als solche durchaus angebracht, zeigt doch das Resultat, dass DRS 3 tatsächlich (mit Ausnahme der zwei offiziellen Sprecher) mit keinem Wort positiv über das «Dreizack»-Geschehen berichtete. Somit gehe ich mit den Schlussfolgerungen des Berichtes einig.

Nun ist diese Namensverwechslung passiert, und die Frage ist zur Zeit offen, welches Tonband das authentische ist. Meines Erachtens war es sicher nicht schlechter Wille des Autors des Berichtes, den Namen zu verwechseln; welches Interesse hätte er dabei eigentlich haben können? Zudem ist festzustellen, dass diese Namensverwechslung am Inhalt der Sendung überhaupt nichts ändert.

Ich verstehe aber nicht, dass sich der *Nebelspalter* dazu hergibt, diese für den Inhalt und die Schlussfolgerungen des Berichtes irrelevante Verwechslung über zwei Seiten auszubreiten und damit die sehr aufschlussreiche Medienanalyse ins schiefe Licht zu bringen. Oder sind Sie etwa auch der Ansicht, unsere Armee sei heute überlebt?!

H. Kühn, Basel

## Nötig?

Franz Fahrensteiner: «Es waren nicht immer Blondinen», Nr. 21

Ist es nötig, dass der *Nebelspalter* probiert, dem *Blick* Konkurrenz zu machen? Beim Lesen des Aufsatzes «Es waren nicht immer Blondinen» in Nr. 21 bin ich auf diesen Gedanken gekommen. Es dünkt mich schade, wenn der *Nebelspalter* sich in diesen Regionen anbieten will.

Elisabeth Ammon, Muri b. Bern

## «Verhältnisblödsinn»

Bruno Hofer: «Ein Velorennen ohne Autos!», Nr. 22

Der Beitrag von Bruno Hofer hat mich dermassen geärgert, dass ich schreiben muss. Gibt es wirklich in der heutigen Zeit noch Leute, die so engstirnig sind, dass sie imstande sind, solche Artikel zu schreiben, und gibt es wahrhaftig einen *Nebelspalter*-Redaktor, der so etwas drucken lässt – und sogar auf dem Titelblatt darauf hinweist?!

Begreift denn niemand, um was es geht? Es geht doch um den Verhältnisblödsinn. Warum meinen denn alle, der Besitz eines

Katalysatorautos berechtige jeden, sinnlos herumzufahren? Der Tross rund um die Tour de Suisse hat Ausmasse angenommen, welche eher an ein Autorennen glauben lassen. Wer redet denn von einem autofreien Kanton Bern? Ach, es ist zwecklos, diesen arroganten Artikel auseinanderzunehmen und richtigzustellen.

Rosmarie Kunz, Lyss

## Mehr Ehrfurcht, bitte!

Zeichnung von René Fehr in Nr. 23

Auf der Doppelseite «Heimliche Begegnungen der dritten Art in der Bündner Bergwelt» findet sich rechts unten eine eigentliche Kopie eines Ölbildes von Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), «Blick auf Davos vom Wildboden aus», entstanden 1924.

Was mich an dieser Wiedergabe stört:

– Es fehlt jeglicher Hinweis auf den Namen des Künstlers und auf ein erworbenes Reproduktionsrecht.

– Zu allem ist die Reproduktion oben rechts noch – zusammen mit dem Horizont – verändert (verschmiert!) worden.

Auch dem *Nebelspalter* stünde etwas mehr Ehrfurcht vor dem Werk eines bedeutenden Künstlers gut an. Otto Kreienbühl, Chur

## Nicht der Erste

Werner Meier: «Mit 9 Personen fing alles an», Nr. 23

Sehr geehrter Herr Meier

Ihre Sondernummer hat mir sehr gut gefallen. Darf ich Sie auf einen kleinen Irrtum aufmerksam machen? Horace-Bénédict de Saussure stand am 3. August 1787

nicht als Erster auf dem Mont-blanc. Es waren dies der Dorfarzt von Chamonix, Dr. Michel-Gabriel Paccard, und der Strahler und Jäger Jacques Balmat, denen ein Jahr früher, am 8. August 1786, die Erstbesteigung des höchsten Gipfels Europas gelang.

Uli Dräyer, Champfer

## Beflügelter Gast

Horst und René Fehr: Zeichnungen in Nr. 24

Es kam eine Cessna auf den Roten Platz geflogen. Der Gastgeber war vorerst nicht zugegen. So konnte er den rüden Roste nicht empfangen und keine Worte finden, die Landung zu vertuschen. Doch bald erschienen die beiden M und M auf dem alten Roten Platz, jetzt sogleich von Gorbatschow umgetauft in Rustplatz. Und dann sang ein Chor von Männern, schlief in deiner Heldenehr. Eine herbeigeflogene Schar Friedenstauben intonierte: Lasst hören aus allen Zeiten. Gorbatschow stimmte ein mit Blick auf Rust, keine schöne rote Habsucht soll dir je deinen Weg versperren.

Chs. Brodmann, Basel

## Enttäuscht

Mangel in Nr. 23, korrigiert durch Nr. 24

Bei der Ausgabe des *Nebelspalter*s vom 4. Juni war ich enttäuscht, kein Horst-Bildli über die Landung auf dem Roten Platz vorzufinden. Mit der heutigen Ausgabe haben Sie meine Erwartungen übertroffen! Bravo, weiter so!

Der Nebi ist meines Erachtens wieder im Steigflug!

J. + W. Keiser, Magliaso

